

PRESSEMITTEILUNG

NRW-Verkehrsminister auf VVWL-Delegiertentagung

Münster: „Ich bin leider auch nicht mit dem ‚Silberstreif in der Tasche‘ zu Ihnen gekommen“, nahm Gastredner NRW-Verkehrsminister Lutz Lienenkämper gleich zu Beginn seiner Rede vor rund 150 Teilnehmern der Delegiertenversammlung des Verbandes Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen (VVWL) am 3. Juni in Münster Stellung zur konjunkturellen Situation in der Branche und zu den weiteren Perspektiven. Die Logistikbranche bleibe nach wie vor – trotz der derzeitigen Situation – eine Wachstumsbranche.

Gerade in diesen Zeiten gelte es die Infrastruktur in NRW weiter zu verbessern. „Die Infrastruktur ist kein Selbstzweck sondern Voraussetzung für den Wirtschaftsstandort NRW“, stellte Minister Lienenkämper klar. Mehr denn je gelte es, den Menschen die Gründe für Infrastrukturinvestitionen zu vermitteln, am Ende des Tages sei aber dann auch gegen Widerstände zu entscheiden, gab der Minister einen Einblick in seine entschlossene politische Grundhaltung. In seiner Rede machte der Minister ein klares Bekenntnis zum Ausbau der Straßeninfrastruktur und zum Stellenwert des Lkw, betonte jedoch, dass die logistischen Aufgaben der Zukunft nur über eine weitere Aktivierung der Binnenschifffahrt und Schiene und einer stärkeren Vernetzung der Verkehrsträger zu bewältigen seien.

In Bezug auf die aktuelle Diskussion um eine Rücknahme oder Aussetzung der Mauterhöhung machte der Minister den Delegierten für die Zeit bis zur Bundestagswahl nur wenig Hoffnung. Auch wenn dies sicher nicht zufrieden stellend sei – so Minister Lienenkämper – stehe derzeit angesichts der Wirtschaftskrise im Mittelpunkt, zumindest die „übelsten Folgen“ für die Branche zu lindern und alternative Entlastungsmaßnahmen für das Gewerbe zu finden.

VVWL-Vorsitzender Hermann Grewer stellte in diesem Zusammenhang klar, dass die derzeitigen Förderprogramme nichts mit Krisenmaßnahmen zu tun hätten, wie es von Bundesverkehrsminister Tiefensee oft dargestellt werde. Dabei handele es sich lediglich um die Einlösung des vier Jahre alten Harmonisierungsbeschlusses des Bundesrates. Grewer betonte, dass durch die Förderprogramme zwar fiskalische Angleichungen an ausländische Mitbewerber erreicht würden, dennoch der Verkehrswirtschaft mit der Maut eine Mehrbelastung von über einer halben Milliarde Euro „unterm Strich“ in der Krise zugemutet würde.

Bildunterschrift:

v.l. Vorsitzender des VVWL-Arbeitgeberverbandes Verkehrswirtschaft und Logistik Ulrich Bönders, Vorsitzender des Landesverbandes TransportLogistik und Entsorgung Klaus Peter Röskes, Vorsitzender des Landesverbandes Spedition + Logistik Manfred Boes, VVWL-Vorsitzender Hermann Grewer, VVWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Christoph Kösters

Der VVWL vertritt rund 3.000 Unternehmen aus den Bereichen Transportlogistik, Spedition und Möbelspedition, die in NRW 100.000 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.